

# Bericht und Antrag des Regierungsrats an den Landrat

---

21. März 2023

## **Nr. 2023-163 R-630-18 Bericht und Antrag des Regierungsrats an den Landrat zur Jahresrechnung 2022 und zum Geschäftsbericht 2022 des Kantonsspitals Uri**

### **I. Ausgangslage**

Das Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG; SR 832.10) regelt die Spitalfinanzierung. Die Fallpauschalen für die stationären Spitalaufenthalte müssen leistungsbezogen sein und gesamtschweizerisch auf einheitlichen Strukturen beruhen. Die Vergütungen beinhalten auch eine Abgeltung der Investitions- und Anlagenutzungskosten (Investitionen, Miet- und Leasingkosten). Ebenfalls mit den Pauschalen abgegolten wird die Ausbildung des nicht-universitären Personals. Die Kantone und die Krankenversicherer finanzieren die genannten Kosten anteilmässig. Der Kantonsanteil beträgt 55 Prozent. Nicht in den Fallpauschalen enthalten sein dürfen Kostenanteile für gemeinwirtschaftliche Leistungen (Art. 49 Abs. 3 KVG). Dazu gehören die Forschung und die universitäre Lehre sowie die Aufrechterhaltung von Spitalkapazitäten aus regionalpolitischen Gründen. Diese Kosten gehen gänzlich zulasten der Kantone.

Nach Artikel 6 des Gesetzes über das Kantonsspital Uri (KSUG; RB 20.3221) trägt der Kanton im Rahmen der Leistungsabgeltung die Kosten der Spitalversorgung, soweit dafür nicht Versicherer im Rahmen des Bundesrechts oder Dritte aufzukommen haben.

Artikel 7 KSUG besagt, dass der Kanton dem Kantonsspital die ungedeckten Kosten für gemeinwirtschaftliche Leistungen vergütet. Der Landrat bestimmt die gemeinwirtschaftlichen Leistungen und befindet über deren Vergütung. Die Vergütung kann leistungsbezogen oder mittels Pauschalen erfolgen. Der Landrat bewilligte im Dezember 2021 den Spitalkredit für das Jahr 2022 zur Abgeltung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen des Kantonsspitals. Seit der Rechnungsperiode 2019 wird die Abgeltung für gemeinwirtschaftliche Leistungen als Pauschale entrichtet. Sie beträgt 4,9 Mio. Franken. Darin enthalten ist die Abgeltung der jeweils für das Vorjahr nach den Vorgaben von REKOLE<sup>1</sup> ermittelten ungedeckten Kosten für die universitäre Aus- und Weiterbildung von Assistenzärztinnen und Assistenzärzten sowie Unterassistentinnen und Unterassistenten. Mit dem restlichen Pauschalbetrag werden alle übrigen gemeinwirtschaftlichen Leistungen des Kantonsspitals, insbesondere die Aufrechterhaltung der Spitalkapazitäten aus regionalpolitischen Gründen, abgegolten.

---

<sup>1</sup> REKOLE® (Revision der Kostenrechnung und der Leistungserfassung) gilt als schweizweit einheitlicher und anerkannter Standard für das betriebliche Rechnungswesen von Spitälern und Kliniken.

Nach Artikel 2 der Verordnung über das Kantonsspital Uri (KSUV; RB 20.3223) genehmigt der Landrat auf Antrag des Regierungsrats die Jahresrechnung, den Geschäftsbericht und die Entlastung des Spitalrats.

## II. Jahresrechnung 2022 des Kantonsspitals Uri

### 1. Bilanz

Per 31. Dezember 2022 weist das Kantonsspital Uri eine Bilanzsumme von 27,3 Mio. Franken aus. Das Eigenkapital ist von 15,5 Mio. Franken auf 10,2 Mio. Franken gesunken (-5,3 Mio. Franken).

Das Fremdkapital ist um 7,3 Mio. Franken auf 17,1 Mio. Franken gestiegen. Die Eigenkapitalquote (Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital des Kantonsspitals) beträgt 37,3 Prozent (Vorjahr: 61,2 Prozent). Sie liegt damit im Branchenvergleich im Mittelfeld.

### 2. Erfolgsrechnung

Das Kantonsspital Uri schliesst die Jahresrechnung 2022 mit einem Verlust von knapp 4,9 Mio. Franken ab. Im Budget 2022 wurde mit einem Verlust von 1,6 Mio. Franken gerechnet. Im Vorjahr 2021 konnte das Spital einen Gewinn von 770'500 Franken erzielen.

| Ergebnis<br>(in Tausend Franken) | Rechnung<br>2022 | Rechnung<br>2021 | Budget<br>2022 | Abweichung<br>Rechnung zu Budget<br>2022 |          |
|----------------------------------|------------------|------------------|----------------|--|----------|
|                                  |                  |                  |                |  |          |
| <b>Betriebsertrag</b>            | <b>73'705</b>    | <b>73'009</b>    | <b>70'770</b>  | 2'935                                    | 4,1 %    |
| <b>Betriebsaufwand*</b>          | <b>78'584</b>    | <b>72'226</b>    | <b>72'385</b>  | 6'199                                    | 8,6 %    |
| <b>Betriebsergebnis</b>          | <b>-4'879</b>    | <b>783</b>       | <b>-1'615</b>  | 3'261                                    | -202,1 % |
| Finanzergebnis                   | -43              | -44              | -34            |  |          |
| Fondsergebnis                    | 30               | 31               | 31             |  |          |
| <b>Jahresverlust/-gewinn</b>     | <b>-4'892</b>    | <b>770</b>       | <b>-1'618</b>  | -3'274                                   | -202,3 % |

\* inklusive Miete und Abschreibungen

Der gegenüber dem Budget (-1,6 Mio. Franken) deutlich höhere Verlust (-4,9 Mio. Franken) im Geschäftsjahr 2022 ist schwergewichtig auf den Bezug des Spitalneubaus und auf den damit verbundenen deutlich höheren Ressourcenbedarf (Personal- und Sachaufwand) zurückzuführen. Aber auch gesamtwirtschaftliche Herausforderungen wie der Fachkräftemangel oder die Teuerung trugen dazu bei. Für das Kantonsspital ist es erfreulich, dass die Beschaffung der medizintechnischen Geräte und der weiteren Mobilien zu tieferen Kosten als veranschlagt erfolgen konnte. Trotz des sehr herausfordernden Jahrs fiel der Betriebsertrag um 2,9 Mio. Franken (+4,1 Prozent) höher aus als budgetiert.

In den nachfolgenden Ziffern 2.1 und 2.2 werden die hauptsächlichen Gründe für die Abweichungen zwischen der Rechnung und dem Budget bzw. dem Vorjahr dargestellt.

## 2.1. Betriebsertrag

Trotz der hohen Belastung der Spitalmitarbeitenden und der mit dem Umzug in den Neubau verbundenen teilweisen Einschränkungen in der Leistungserbringung liegt der Ertrag des Kantonsspitals insgesamt um 2,94 Mio. Franken (+4,1 Prozent) über den budgetierten Erwartungen. Gegenüber dem Vorjahr 2021 wurde der Betriebsertrag um 1,0 Prozent gesteigert.

Die Anzahl der stationären Patientinnen und Patienten liegt zwar um -2,9 Prozent unter den budgetierten Erwartungen, jedoch im Vergleich mit dem Vorjahr 2021 um 106 Fälle oder +2,7 Prozent höher. Bei der Fallschwere (CMI; durchschnittliches Kostengewicht der stationären Fälle) konnte der budgetierte Wert jedoch erreicht werden. Dies sowie der höhere Zusatzversichertenanteil - insbesondere nach Bezug des Neubaus - aber auch die Erträge aus den COVID-19-Tests und -Impfungen, haben dazu geführt, dass der stationäre Ertrag um 833'000 Franken (+2,1 Prozent) über dem Budget liegt.

Im ambulanten Bereich liegt der Ertrag um 585'000 Franken (+3,1 Prozent) über dem Budget und um 1,37 Mio. Franken (+7,5 Prozent) über dem Vorjahr 2021. Dies ist zum einen auf den Trend zur weiteren Ambulantisierung und zum anderen auf den punktuellen Ausbau der ambulanten Angebote am Kantonsspital zurückzuführen (z. B. Schmerzsprechstunde, Wundambulatorium).

Im Betriebsertrag in der obenstehenden Tabelle eingerechnet sind die folgenden regionalpolitischen Beiträge und Beiträge im Zusammenhang mit Leistungsaufträgen des Kantons: 4,9 Mio. Franken für gemeinwirtschaftlichen Leistungen, 790'000 Franken für die Sicherstellung der strassengebundenen rettungsdienstlichen Versorgung im Kanton Uri, 97'000 Franken für die Führung und den Betrieb der mobilen Sanitätshilfsstelle Uri (Mob San Hist) und 791'000 Franken für Vorhalte- und Infrastrukturkosten im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie (u. a. Betrieb Impf- und Testcenter).

## 2.2. Betriebsaufwand

Der Betriebsaufwand (ohne Miete und Abschreibungen) liegt mit 74,1 Mio. Franken rund 6,1 Mio. Franken (+8,9 Prozent) höher als budgetiert und um 5,7 Mio. Franken (+8,3 Prozent) höher als im Jahr 2021.

Die Personalkosten betragen im vergangenen Geschäftsjahr 47,5 Mio. Franken und fielen aufgrund von Stellenplanüberzügen, Überstunden und Rückstellungen für nicht bezogene Ferien um 2,2 Mio. Franken (+4,9 Prozent) höher aus als im Budget erwartet.

Die Kosten für den medizinischen Bedarf betragen 16,5 Mio. Franken. Damit liegt der Mehraufwand gegenüber dem Budget bei +17,1 Prozent und gegenüber dem Vorjahr bei +4,4 Prozent. Die Hauptgründe liegen einerseits bei den Einmaleffekten im Zusammenhang mit dem Bezug des Neubaus (z. B. Einführung «Kanban» zur Steuerung des Materialflusses). Andererseits musste das Kantonsspital aufgrund des Fachkräftemangels und zur Sicherstellung der Patientenversorgung in unerwartet hohem Ausmass externes medizinisches Fachpersonal einkaufen. Zudem wirkte sich die Teuerung in der zweiten Jahreshälfte mit Preisaufschlägen von zum Teil bis zu 10 Prozent auf die Einkaufspreise aus.

Auch der übrige Sachaufwand lag mit 10,1 Mio. Franken rund 1,5 Mio. Franken über dem Budget (+16,7 Prozent). Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Sachaufwand gar um ein Drittel (+2,6 Mio. Franken). Diese Mehrkosten sind hauptsächlich auf die rechtzeitige Inbetriebnahme und die Sicherstellung des unterbruchfreien Betriebs des Neubaus zurückzuführen, die unter anderem mehr externe ICT-Dienstleistungen erforderte als erwartet.

Schliesslich erhöhten sich auch die Abschreibungen von 2,0 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr um 49 Prozent. Budgetiert waren rund 105'000 Franken (+5,6 Prozent) tiefere Abschreibungen.

### **3. Eigenkapital**

Nach Artikel 10 KSUV werden Gewinne oder Verluste dem Eigenkapital des Kantonsspitals gutgeschrieben oder belastet. Überschreitet das Eigenkapital ein Fünftel des Jahresumsatzes des abgelaufenen Geschäftsjahrs, so wird ein allfälliger Gewinn je zur Hälfte dem Kanton und dem Kantonsspital zugeteilt.

Im Jahr 2022 weist das Kantonsspital einen Verlust von 4,9 Mio. Franken aus. Er liegt damit um 3,3 Mio. Franken über dem budgetierten Verlust von 1,6 Mio. Franken. Im Jahr 2021 erzielte das Kantonsspital einen Gewinn von 770'500 Franken.

Wie bereits erwähnt, gründet der deutlich über dem Budget liegenden Verlust des Kantonsspitals im Jahr 2022 hauptsächlich auf den Bezug des Neubaus und dem damit verbundenen deutlich höheren Ressourcenbedarf (Personal- und Sachaufwand).

Der Verlust von 4,9 Mio. Franken wird dem Eigenkapital des Kantonsspitals belastet. Am 31. Dezember 2022 beträgt das Eigenkapital rund 10,2 Mio. Franken. Die Eigenkapitalquote (Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital des Kantonsspitals) liegt bei 37,3 Prozent und damit im Branchenvergleich im Mittelfeld. Gemessen am Jahresumsatz 2022 (78,58 Mio. Franken) beträgt das Eigenkapital 13 Prozent.

### **4. Betriebsinvestitionen**

Insgesamt tätigte das Kantonsspital Uri (inklusive Rettungsdienst) betriebliche Investitionen (grösser als 10'000 Franken) im Betrag von knapp 7,6 Mio. Franken (Vorjahr 2,4 Mio. Franken). Das Kantonsspital konnte die in den Jahren 2021 und 2022 budgetierten Sachanlagen im Hinblick auf den Bezug des Neubaus um insgesamt 362'000 Franken unter dem Kostenvoranschlag beschaffen.

Im Jahr 2022 tätigte das Kantonsspital unter anderem die folgenden grösseren Investitionen:

- Radiologische Geräte für insgesamt 3 Mio. Franken
- ICT-Infrastruktur im Neubau für 575'000 Franken
- Deckenversorgungseinheiten (Medienpendel) IPS und OPS für 481'000 Franken
- Neue Sterilisationsanlage (ZSVA) im Betrag von 489'000 Franken
- Neues Ambulanzfahrzeug für 294'000 Franken

## 5. Rechnungslegung

Die Rechnungslegung des Kantonsspitals Uri erfolgt nach dem schweizerischen Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER. Zudem werden wo möglich die Vorgaben von REKOLE® angewendet, um die sachlichen Abgrenzungen zur Betriebsbuchhaltung zu minimieren. Das betriebliche Rechnungswesen (Kosten- und Leistungsermittlung) ist zertifiziert nach REKOLE®.

## 6. Controllingbericht

Im Zentrum des Wirkungscontrollings steht die Zielerreichung aus der Sicht der Patientinnen und Patienten, der Mitarbeitenden des Spitals und der politischen Behörden. Das Leistungscontrolling soll nachweisen, ob die vom Kanton bestellten Leistungen in der vereinbarten Qualität erbracht wurden.

### 6.1. Qualitatives Controlling

Auch 2022 beteiligte sich das Kantonsspital Uri an den Messungen des nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ):

- Rehospitalisationen (Qlize)
- Postoperative Wundinfektionen (SwissNoso)
- Dekubitus (Prävalenzmessung)
- Sturz (Prävalenzmessung)
- Patientenzufriedenheit (Kurzfragebogen)
- SIRIS Hüft- und Knieimplantate (Implantatregister)
- SIRIS Wirbelsäulenregister (Implantatregister)

Weitere Messungen des Kantonsspitals im Jahr 2022 waren:

- Patientenzufriedenheit: USP-Befragung (SwissQualiQuest); Kurzbefragung der ambulanten Patientinnen und Patienten nach Bezug Neubau
- Patientenzufriedenheit: qualitative Befragung (SwissQualiQuest); qualitative Interviews bei Austritt nach Bezug Neubau
- Zufriedenheit Patientinnen und Patienten, Besuchende, Angehörige: interner Feedbackbogen
- Sturz und Dekubitus: interne kontinuierliche Erhebung von Sturz und Dekubitus
- Malnutrition: interne Erhebung zum Risiko für Mangelernährung
- Antibiotika-Management: Swissnoso, Statistik LUKS; Auswertungen zu Verbrauch und Resistenzen
- Hygiene und Infektiologie: interne und externe Messungen, 2022 zusätzliche Teilnahme Swiss Point Prevalence Survey of healthcare associated infections (HAI)

Das Kantonsspital verfügt über folgende Zertifizierungen und Audits:

- Trauma-Netzwerk Zentralschweiz (CertiQ/DGU; KSU ist zertifiziertes lokales Traumazentrum)

- Netzwerk Brustzentrum Luzern (Doc-Cert; KSU ist zertifizierter Partner des Brustzentrums Luzern)
- Intensivpflege (Zertifizierung nach der Schweizerischen Gesellschaft für Intensivmedizin)
- Rettungsdienst (Zertifizierung nach dem Interverband für Rettungswesen)
- Labor (QUALAB/LUKS/intern; regelmässige externe und interne Audits)
- Rechnungswesen (Zertifizierung nach REKOLE®)
- Brandschutz (verschiedene Kontrollen durch Sicherheitsinstitut Zürich und Feuerpolizei)
- Betriebliches Gesundheitsmanagement BGM (Friendly Work Space; Label der Gesundheitsförderung Schweiz)
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (EKAS; Branchenlösung H+)

Das Kantonsspital Uri führte im Jahr 2022 folgende Register und nationale Statistiken:

- Gynäkologie: Datenbank der Arbeitsgemeinschaft Schweizer Frauenkliniken (ASF)
- Kardiologie: AMIS Plus; Schweizer Herzinfarktregister
- Chirurgie - Rektumresektion: AQC; Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der Chirurgie
- Anästhesie: AMDS; Schweizerische Gesellschaft für Anästhesiologie und Reanimation
- Zentralschweizer Krebsregister
- Intensivmedizin: MDSi; Datensatz der Schweizerischen Gesellschaft für Intensivmedizin
- Infektiologie, Epidemiologie: BAG; Meldesystem meldepflichtiger übertragbarer Krankheiten
- Onkologie, Gastroenterologie: KKSP; Kolonkarzinomvorsorgeprogramm
- Schweizer Dialyseregister: SGN; Schweizerische Gesellschaft für Nephrologie
- Gastroenterologie: SIBDCS; Universität Zürich
- Dialyseregister: SGN-SSN; Schweizer Gesellschaft für Nephrologie
- Organ Lebendspender: Schweizerische Organ Lebendspender Verein/Leber- und Nierenspende
- Impfreporting: BAG
- Nationale Krankenhausstatistik: BAG
- Nationale Qualitätsindikatoren: BAG

Zusätzlich war das Kantonsspital 2022 namentlich in folgenden Bereich und Gefässen aktiv:

- Q-Board: Lenkungsgremium für strategische und operative Qualitätsfragen und -aktivitäten
- Lean Group: die Lean Group steuert das Change- und Prozessmanagement (Fokus Lean Management)
- Hygienekommission: Sicherstellung und Weiterentwicklung von Hygienethemen
- Medikamentenkommission
- CIRS/CIRS-Kommission: anonymisierte spitalinterne Lern-Plattform für (Beinah-)Zwischenfallmeldungen
- CIRNET: Stiftung für Patientensicherheit - Nationale Meldeplattform von Zwischenfällen
- Mortalitäts- und Morbiditätskonferenz: Konferenz zur Besprechung und Lernen aus patientenbezogenen Zwischenfällen
- Medizinische Komplikationen: Erfassung Komplikationen in der Inneren Medizin
- progress! Sichere Chirurgie: interne Audits zur nachhaltigen Sicherung und Weiterentwicklung

- Indikationsboards: Tumorboard; Austausch von Fachärzten und Spezialisten zur optimalen Behandlung von Tumorpatienten
- Vigilance: Audit Swissmedic; Erfassung von unerwünschten Wirkungen in den Bereichen Pharmaco-, Hämo- und Materiovigilance
- Beschwerdemanagement: Bearbeitung und Auswertung sind standardisiert
- Riskmanagement
- Qualitätsbericht Akutspital: H+; Nationale Berichtsform für die Mitglieder von H+ nach Vorgabe
- Qualitätsrapportbericht Kantonal: Bericht nach Vorgabe KSU Controlling

Der Qualitätsbericht 2022 des Kantonsspitals Uri gemäss Vorgaben von H+ ist ab Sommer 2023 auf der Webseite des Kantonsspitals ([www.ksuri.ch](http://www.ksuri.ch)) aufgeschaltet.

## 6.2. Quantitatives Controlling

| Anzahl akutstationäre Fälle | Rechnung 2022 | Budget 2022  | Rechnung 2021 | Rechnung 2020 | Rechnung 2019 | Rechnung 2018 |
|-----------------------------|---------------|--------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| <b>Total</b>                | <b>3'968</b>  | <b>4'086</b> | <b>3'862</b>  | <b>3'641</b>  | <b>3'895</b>  | <b>4'319</b>  |
| Abw. zum Budget             | <b>-118</b>   |              |               |               |               |               |
| Abw. zum Vorjahr            | <b>+106</b>   |              |               |               |               |               |

Im Jahr 2022 behandelte das Kantonsspital 3'968 akutstationäre Patientinnen und Patienten (Vorjahr 3'862 Fälle). Die Zahl der Wiedereintritte innerhalb von 18 Tagen (gemäss SwissDRG) sank von 123 Fällen im Jahr 2021 auf 111 Fälle im Jahr 2022. Dies entspricht einem Rückgang um -9,8 Prozent.

Die Gesamtzahl der akutstationären Patientinnen und Patienten erhöhte sich um 106 Fälle gegenüber dem Jahr 2021. Bemerkenswert ist der Zuwachs auf der Halbprivat-Station um 102 Fälle (+14,1 Prozent) und auf der Privat-Station um 25 Fälle (+14,5 Prozent).

Der durchschnittliche Schweregrad der stationären Fälle (Case Mix Index; CMI) ging von 0,908 Punkten (2021) auf 0,871 Punkte (2022) um -4,1 Prozent zurück. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer blieb mit 4,7 Tagen unverändert. 2022 wurden insgesamt 18'921 akutstationäre Pflgetage (Vorjahr 18'132 Pflgetage) geleistet, was einem Zuwachs von +4,4 Prozent entspricht.

## 6.3. Aus- und Weiterbildung

Das Kantonsspital Uri weist einen hohen Ausbildungsanteil auf. 2022 waren 98,32 Ausbildungsstellen (Vorjahr 94,12; +4,5 Prozent) mit 191 Personen (Vorjahr 180; +6,1 Prozent) besetzt. Die Zahl der geleisteten Ausbildungswochen erhöhte sich somit von 4'894 auf 5'113 Wochen (+4,5 Prozent). Gemessen am Gesamtstellenplan des Kantonsspitals ist jede fünfte Person in Ausbildung (21 Prozent).

Im medizinischen Bereich (Assistenz- und Unterassistentzärztinnen und -ärzte) waren im Kantonsspital im vergangenen Jahr 80 Personen in Aus- und Weiterbildung. Im Pflegebereich bildete das Spital 70 Personen aus (Lernende FAGE = 32, Studierende Pflege HF = 32, Pflegepraktikum = 6). In medizin-

technischen und therapeutischen Berufen waren 28 Personen in Ausbildung. In den Bereichen Betriebswirtschaft und Informatik bildete das Spital 13 Personen aus.

#### **6.4. Notfallversorgung**

Im Jahr 2022 verzeichnete das Kantonsspital 9'403 Notfalleintritte. Das sind 722 mehr (+8,3 Prozent) als im Vorjahr 2021 (8'681 Notfall-Eintritte). Hingegen ging die Zahl der COVID-Tests von 33'757 (2021) auf 15'110 (2022) zurück.

#### **6.5. Ambulante Versorgung**

Das Kantonsspital leistete im Jahr 2022 89'110 (Vorjahr 100'988) ambulante Konsultationen und Konsilien. Dabei wurden 17'978'926 ambulante Taxpunkte erbracht. Das sind 728'762 weniger als im Vorjahr (-3,9 Prozent). Der Rückgang der erbrachten Taxpunkte 2022 ist auf die Halbierung der Anzahl COVID-19-Tests gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen. Für diese durften nicht die effektiven Leistungen, sondern lediglich die vom Bund vorgegebenen Pauschalen verrechnet werden.

Auf ambulante Tarmed-Leistungen entfielen 15'652'646 Taxpunkte (Vorjahr 15'524'376; +0,8 Prozent).

### **III. Geschäftsbericht 2022**

Mit dem Geschäftsbericht gibt der Spitalrat Auskunft über die Tätigkeit des Kantonsspitals Uri.

Für die grosse Arbeit im Dienst der kranken und verunfallten Menschen gebühren dem Spitalrat, der Spitalleitung und allen Mitarbeitenden des Kantonsspitals Dank und Anerkennung.

### **IV. Entlastung des Spitalrats**

Als Revisionsstelle hat der Regierungsrat die Firma KPMG Schweiz AG gewählt. Der Prüfbericht vom 15. März 2023 zur Jahresrechnung 2022 liegt vor. Gemäss dem Prüfungsurteil vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, dem Gesetz über das Kantonsspital Uri sowie der Verordnung über das Kantonsspital Uri.

Die Revisionsstelle KPMG Schweiz AG empfiehlt die Abnahme der Jahresrechnung 2022 des Kantonsspitals Uri.

Gemäss Artikel 84 Absatz 1 Buchstabe e der Verordnung über den Finanzhaushalt des Kantons Uri (FHV; RB 3.2111) unterliegt das Kantonsspital Uri als öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons der Finanzaufsicht durch die Finanzkontrolle. Mit Schreiben vom 15. März 2023 bestätigt die Finanzkontrolle, dass sie bei ihrer Aufsichtstätigkeit nicht auf Sachverhalte gestossen ist, die gegen die Genehmigung der Jahresrechnung 2022 des Kantonsspitals Uri und gegen die Entlastung des Spitalrats durch den Landrat sprechen.

## **V. Bericht zur Umsetzung der Eigentümerstrategie des Regierungsrats**

Nach Artikel 6 KSUV hat der Spitalrat dem Regierungsrat jährlich Bericht über die Umsetzung der Eigentümerstrategie zu erstatten.

Der Regierungsrat hat den Bericht am 21. März 2023 zustimmend zur Kenntnis genommen. Aus ihm geht hervor, dass das Kantonsspital Uri die Ziele, die sich aus der Eigentümerstrategie ergeben, insgesamt erreicht hat.

## **VI. Antrag**

Gestützt auf diese Überlegungen beantragt der Regierungsrat dem Landrat, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Die Jahresrechnung 2022 des Kantonsspitals Uri wird genehmigt.
2. Der Geschäftsbericht 2022 des Kantonsspitals wird genehmigt.
3. Dem Spitalrat wird Entlastung erteilt.

### Beilage

- Geschäftsbericht inklusive Jahresrechnung 2022 des Kantonsspitals Uri (nur in elektronischer Form)